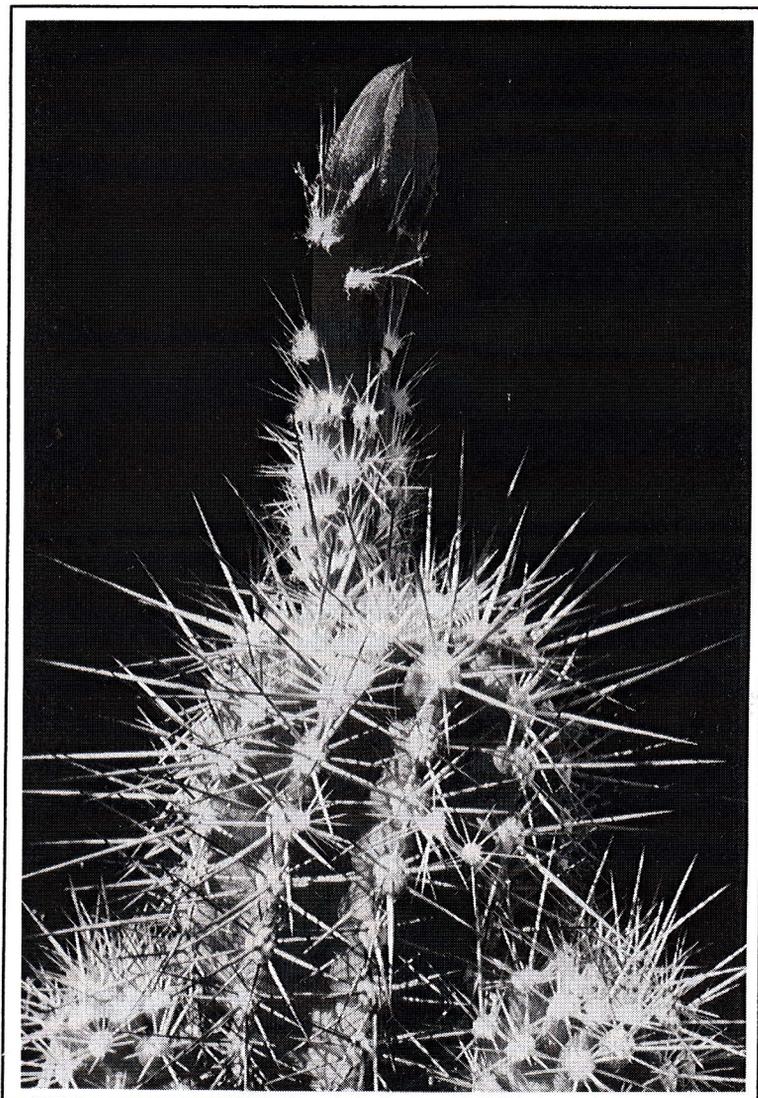


Der Echinocereenfreund



4/1997

KAKTEEN
SUKKULENTEN
ORCHIDEEN
&
CAUDEX-
GEWÄCHSE

PETER MOMBERGER
Zierpflanzenbau

D-65207 Wiesbaden-Breckenheim
An der Gerbermühle 8
Telefon 06127-79593

Öffnungszeiten: Samstags 10-15⁰⁰ Uhr
und nach Vereinbarung

Inhalt:

| | |
|--|-----|
| Grußwort zum Heft 4/97 Dr. H. FÜRSCH..... | 85 |
| <i>Echinocereus spec. Lau 1544</i> - eine ungeklärte Art D. FELIX & D. SCHMIDT..... | 87 |
| Die Bedeutung der Kakteenlieb- haber für Gesellschaft und Wis- senschaft Dr. H. FÜRSCH..... | 91 |
| Auf der Suche nach „El Trigo“, dem Typstandort von <i>Echinoce- reus laui</i> Dr. R. CHR. RÖMER..... | 96 |
| Das Rätsel von Comondú M. LANGE..... | 106 |
| Eine Fahrt zu den Echinocereen am Paß oberhalb von La Cuesta S.& K. BRECKWOLDT..... | 110 |
| Tagungsprogramm für die Frühjahrstagung in Postbauer- Heng..... | 112 |

Titelbild:
Echinocereus spec. Lau 1544
Foto: Dr. G.R.W. FRANK

Grußwort zu Heft 4/97

Liebe Damen und Herren Echinoce-
reenfreunde,

wir dürfen uns über den harmoni-
schen Ablauf unserer Jubiläumsta-
gung in Osnabrück am 4./5.10. freu-
en. Zum Festakt konnte der Vorsit-
zende etwa 60 Mitglieder begrüßen,
die teilweise aus so weit entfernten
Regionen wie der Steiermark oder
Vorarlberg angereist waren. Herr
DETLEV METZING überbrachte die
Grüße der Vorstandschaft der DKG,
die wegen Teilnahme an einer IOS-
Tagung am Kommen verhindert war.
Im Festvortrag gab LOTHAR GERMER
einen Überblick über die Gründung
und Geschichte der AG. Die große
Bedeutung der Kakteenliebhaber für
Wissenschaft und Gesellschaft wur-
de vom Vorsitzenden Dr. H. FÜRSCH
bewiesen. K. BRECKWOLDT zeigte
brillante 6x6-Dias der *E. polyacan-
thus*-Verwandtschaft. Auf großes
Interesse stieß die offizielle Vorstel-
lung der Festschrift von Dr. G.R.W.
FRANK. W. RISCHER sprach über *E.
ortegae* und W. TROCHA über *E.
dasyacanthus var. rectispinus* und
Dr. R. CHR. RÖMER zeigte am Bei-
spiel von *E. bonatzii*, wie man in
besonders schwierigen Fällen mit
unbestechlichen statistischen Metho-
den zu signifikanter Trennschärfe

kommen kann. Der abendliche Vortrag von KLAUS GROTE über Impressionen einer Reise durch SW USA mit vertonten dreidimensionalen Dias wurde enthusiastisch aufgenommen.

In der Plenumsitzung am 5.10. wurde einer Anschlußmitgliedschaft für DM 10,00 zugestimmt und ein „Ehrencodex“ verabschiedet. Auf gespanntes Interesse stieß die Vorstellung der neuen Monographie unserer Mitglieder BLUM, LANGE, RISCHER & RUTOW über die gesamte Gattung *Echinocereus* durch J. RUTOW. Abschließend stellten P. TSCHERNASCH seine Feldforschungen über *E. ctenoides* und K. BRECKWOLDT die über den *Echinocereus* spec. *La Cuesta* aus der *E. viridiflorus*-Gruppe mit vielbeachteten Dias vor.

Schließlich sei auch an dieser Stelle nochmals allen gedankt, die für den reibungslosen Ablauf und die Gestaltung dieser Tagung gesorgt haben, insbesondere W. DORNBERGER und L. GERMER, sowie Frau G. BOLDUAN.

Das interessante Programm der Frühjahrstagung könnte Ansporn sein, auch 1998 nach Postbauer-Heng mindestens ebenso zahlreich zu kommen. (Themen Seite 112).

Die nächste Herbsttagung wurde einstimmig wieder nach Hannover vergeben. Wir danken schon jetzt Herrn H.W. MÜLLER für die Ausrichtung.

Bitte beachten Sie, daß unsere **Festschrift**, eine Monographie der *E. pectinatus/dasyacanthus*-Gruppe **nur mehr bis 31.12.97** zum Mitgliederpreis von DM 42,00 abgegeben werden kann. Bitte bestellen Sie sofort bei J. ROTHE.

Allen Echinocereenfreundinnen und -freunden wünsche ich ein erholsames Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein gesundes und blütenreiches Jahr 1998,

Ihr



Helmut Fürsch

Ehrencodex:

In Aussicht genommene taxonomische Arbeiten sollten bei unseren Tagungen mit Beweismaterial vorgestellt werden, um Zusammenarbeit zu vermitteln und gegensätzliche Darstellungen zu minimieren. Darüber ist ein Protokoll zu führen. Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder, sich daran zu halten.

Vorstand und Redaktion werden Artikel, die dagegen verstoßen, nicht akzeptieren.

Oktober 1997

Der Vorstand

Echinocereus spec. Lau 1544 - eine ungeklärte Art ?

Dieter Felix & Horst Schmidt

Abstract: In 1990 I spread *Lau 1544*. The plants grew up well and this year they flowered. Now I'm very astonished that these plants and its flowers are relatively unknown by German cactophiles. Therefore I give hereby a short description and supposed that the plant does not belong to the *E. polyacanthus*-group. I ask furthermore for information and photographs taken from its Sonoran habitat.

Im Jahre 1989 bot mir mein Freund HORST SCHMIDT aus Crimmitschau Samen verschiedener Echinocereenarten an, welche dieser über Umwege aus Aufsammlungen von ALFRED B. LAU erhalten hatte, unter anderem auch eine größere Anzahl mit der Bezeichnung „*Ec. spec. Lau 1544*“. Die Samen wurden Anfang 1990 ausgesät und keimten hervorragend. Da die Sämlingspflanzen auch noch ohne Probleme wuchsen, war dies eine „Aussaats unter vielen“.

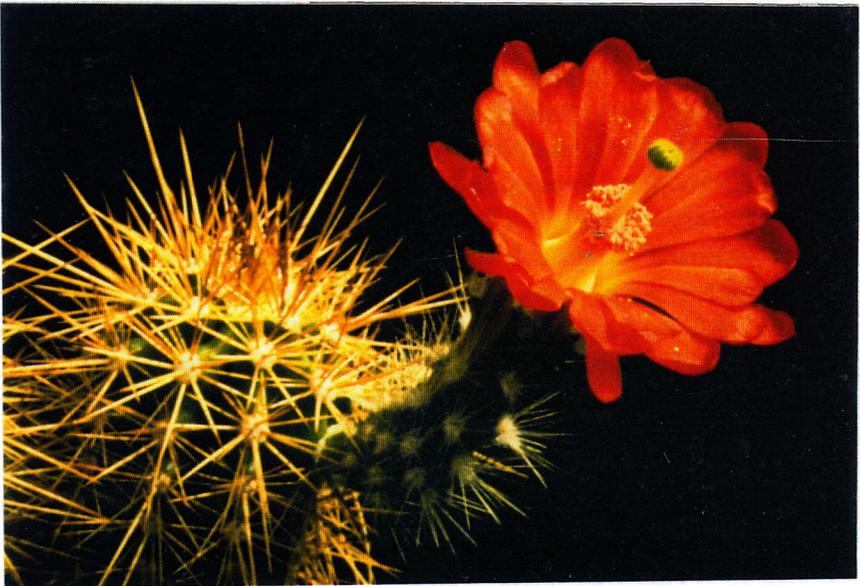
Die Überraschung war dann groß, als 1996 bekannt wurde, daß diese Pflanzen in Deutschland relativ unbekannt waren und auch über Blüte und Blühverhalten der Pflanzen anscheinend keine Informationen und Bildmaterial vorhanden waren. Da nun in diesem Jahr die ersten Pflanzen blühten, möchte ich *Echinocereus spec. Lau 1544* kurz vorstellen. Ich würde mich freuen, wenn ich von

kompetenter Seite Meinungen zur Einstufung dieser interessanten Spezies erhalten würde.

Die Beschreibung kann sich selbstverständlich nur auf meine jetzt 7-jährigen, hart kultivierten Sämlingspflanzen beziehen:

Beschreibung:

Körper säulig, aufrecht, grün, stark sprossend (Sprossung wurde aus dem Wurzelhals und durch Stolonen beobachtet), Höhe bis 8 cm, Durchmesser bis 4 cm, Rippenanzahl 10, Areolenabstand ca. 10 mm, Areolen weißfilzig, rund; Mitteldornen bis 4, bis 35 mm lang, der unterste der längste; Randedornen bis 13, max. 15 mm lang, die oberen die kürzesten; Dornenfarbe hellbraun/beige/gelblich, im Neutrieb dunkler, größtenteils mit hellem Fuß; Blütenlänge bis ca. 7 cm, Durchmesser bis 4,5 cm, breit öffnend, Blütenfarbe rot mit hellem Schlund; bisher wurden bei allen Blüten sowohl männliche als auch weibliche Geschlechtsmerkmale festgestellt; Narbe überragt Petalen, Blütenröhre grün, schwach behaart; Blüte ist Tag und Nacht geöffnet; Blütezeit in Kultur Juni - August, Fruchtausatz und Frucht derzeit



Echinocereus spec. Lau 1544, Knospe und Blüte



Echinocereus spec. Lau 1544, Blüte
Echinocereus spec. Lau 1544, Blütenschnitt

noch unbekannt.

In der Feldnummernliste von A.B. LAU herausgegeben vom *Arbeitskreis für Mammillarienfreunde*, ist über diese Pflanzen folgendes zu lesen: „Sierra de La Ciénaga, Sonora, 05.08.1987, 1400 m. Auf Granitfelsen, lehmiges Substrat. Dieses Taxon gehört zu *E. polyacanthus*, wächst aber in viel tieferen Lagen und ist sehr hell bedornt. Die Pflanzen kommen auf den Abraumhalden der Minen vor. Weitere Kakteen: *Mammillaria miegeana*.“

Die Pflanzen lassen sich dem ersten Augenschein nach sicherlich bei *E. polyacanthus* einordnen. Was mir als interessiertem Laien aber doch zu denken gibt, ist der relativ kleine Wuchs (auch meine gepfropften Pflanzen zeigen keine Unterschiede zu den wurzelechten), dafür werden zahlreiche Sprossen gebildet (rasenförmiger Wuchs? meine größte Sämlingspflanze hat derzeit 11 Köpfe). Außerdem ist die sehr späte Blütezeit bemerkenswert. Die erste Pflanze (gepfropft) blühte Mitte Juni, die letzte Pflanze (wurzelecht) Mitte August zu einer Zeit, als bei mir kein *E. polyacanthus* Blütenansätze oder Blüten hatte. Auch das Sonderheft „*Der Echinocereenfreund 1996*“ konnte bei der Bestimmung dieser Pflanzen keine Klärung bringen. Sicherlich wäre in diesem Zusammenhang auch interessant zu erfah-

ren, ob außer A.B. LAU noch andere Kakteenfreunde den Standort von *E. spec. Lau 1544* besuchten (vielleicht existieren ja irgendwo Standortfotos).

Literatur:

LAU, A.B. (1995): Feldnummernliste Teil I Mexico 1972-1992.- Arbeitskreis für Mammillarienfreunde e.V.

BRECKWOLDT, K. u. MATYLEWICZ, H. (1996): Der *Echinocereus polyacanthus*-Komplex.- Sonderheft 2 der AG Echinocereus.

Dieter Felix, Oberthölau 37,
D-95615 Marktredwitz

Horst Schmidt, Spiegelgasse 1,
D-08451 Crimmitschau

Anmerkung der Redaktion:

Der Blühzeitraum hat sich durch Nachfragen bei einzelnen Kakteenfreunden auf folgenden Zeitraum erweitert: Erste Blüten wurzelechter Pflanzen im Mai, letzte Blüte Mitte September.

Nachtrag: Fruchtbeschreibung durch W. RISCHER:

Frucht ca. 30 mm lang, 15 mm im Ø, Farbe grün, Fruchtfleisch weiß. Samen schwarz, ca. 1,2 mm lang und 0,8 mm breit.

Die Bedeutung der Kakteenliebhaber für Gesellschaft und Wissenschaft

Festvortrag zum 10-jährigen Bestehen der AG Echinocereus, gehalten am 04.10.1997 in Osnabrück.

Helmut Fürsch

Kakteenliebhaber - was ist das? Sind das provinzielle, belächelte Eigenbrötler, Sonderlinge? Drängt sich da nicht die Assoziation von Spitzwegs Bild "im Ruhestand" auf? Nimmt man sich die Mühe und das Vergnügen, dieses Bild genauer zu betrachten, dann sieht man erst, wie der Künstler bei seinem Pensionisten symbolisch die Hinwendung zu dem kleinen Kaktus vortrefflich betont. Pfeife und Schlafrock zeugen von behaglicher Zufriedenheit. Jetzt sind wir schon beim Thema: Wir meinen mit Liebhaber hier natürlich einen Pflanzenfreund, der sich eine Facette aus dem Schatz der Natur ausgesucht hat, an der er mit ganzem Herzen hängt, die ihm höchste innere Befriedigung schenkt. Staunend und glücklich dringt er immer tiefer in sein Spezialgebiet ein, ohne im Dilettantismus zu erstarren oder von der Raffgier des Sammlers oder dem niederen Jagdinstinkt hingerissen zu werden. Worin unterscheiden sich dann überhaupt Liebhaber - wir können auch Amateur dazu sagen - vom Fachbotaniker, vom Forscher? Sicher gehen beide mit dem gleichen Ver-

gnügen ans Werk und die Beschäftigung mit den widerborstigen stehenden Wesen bietet beiden gleichartige Befriedigung, aber das Ziel der Forschung ist höher gesteckt: hier geht es um neue Erkenntnisse und das wird oft zu einer sehr ernsten und kräftezehrenden Arbeit. Zwar gilt auch für den Amateur, daß nur eine ernste Sache wahre Freude bringt, für uns Amateure ist die Wissenschaft die Butter aufs Brot, für den Fachbotaniker aber das harte Brot selbst.

Wie kommt man zu einer so ausgefallenen Liebhaberei, wo sich doch alle Welt mit Fußball, Auto und anderen lebenswichtigen Dingen beschäftigt? Hier hilft die Erfahrung des Didaktikers: Die Neigung zur Beschäftigung mit unseren Mitgeschöpfen tritt im Kind meist früh zu tage. Nahezu in jedem Haushalt steht mehr oder weniger beachtet irgend ein Kaktus. Bei mir waren es einige Echinopsen, zu denen sich bald eine Rhipsalis und eine Rebutia gesellten. Wie es Bubenart ist, wurden sie hingebungsvoll gepflegt, dann wieder wochenlang aus dem Bewußtsein

gedrängt. So hat jeder von uns seine eigene Kakteenbiografie. Meist war es eine überraschende Begegnung in der Kindheit, die Liebe zu den Mitgeschöpfen angebahnt hat. Oft war es das unvergeßliche Erlebnis, eine zarte, traumhaft schöne Blüte sich aus einer abweisenden Dornenkugel entfalten zu sehen. Die Beschäftigung mit Pflanze oder Tier ist nie vergeudete Zeit. Gerade jetzt in einer Zeit erschreckender Verödung unserer Heimat gilt es sie zu fördern. Ja, ich halte es für eine Überlebensfrage unseres Volkes, ob es uns gelingt, das gestörte Verhältnis der Menschen zur Natur zu überwinden. Unsere auf Wachstum und damit vielfach auf Zerstörung gerichtete materialistische Welt wirkt sich ungünstig auf die ruhige Betrachtung von Naturobjekten aus und geradezu verhängnisvoll auf deren Erhaltung. Der Typ des sammelnden Amateurs selbst ist bedroht, da die Objekte seiner Zuneigung, die Juwelen der Natur, sich mit bestürzender Geschwindigkeit aus unserer Welt verabschieden. Diesen Zustand dadurch aufhalten zu wollen, daß man die bestraft, denen die Erhaltung der stacheligen Wildnis Herzensangelegenheit ist, führt sicher nicht zum Ziel. Doch das ist eine andere Sache. Wie gesagt, in der sensiblen Phase unserer Kindheit prägen sich solche Präferenzen. Fördern unsere Schulen

die Betrachtung der Natur? Können sie noch Keimzelle für künftige Botaniker und Zoologen sein? Unterricht ist immer wissenschaftsbezogen. Lange Zeit galt Systematik als antiquiert, verstaubt. Physiologie, vor allem aber Ethnologie und Genetik blühten auf, und das hat seinen Niederschlag in den Lehrplänen der Gymnasien gefunden. Damit werden die jungen Menschen mit Spezialgebieten konfrontiert, bei denen der Bezug zu Pflanze und Tier oft nur schwer erkennbar ist. In den USA ist das ähnlich. Hier dominiert die Physiologie. Wir können also davon ausgehen, daß die Heranwachsenden ohne besonderes Eigeninteresse an unseren Mitgeschöpfen kaum etwas von der Umwelt kennen lernen. Es ist erwiesen, daß Grundschulabgänger zwar Elefanten kennen, aber schon bei Pferd, Löwe, Eichhörnchen und Schlange zuweilen in Verlegenheit kommen. Bei Pflanzen sieht die Liste noch viel schlimmer aus, nicht einmal Apfel, Birne oder Rose wurden von allen erkannt und die Primel gar nur mehr zu 8%. Einen BMW oder Mercedes kennt jeder. Von der Beliebtheit der Zoos und der übertriebenen Zuneigung zu Haustieren auf Interesse an Pflanze und Tier zu schließen, halte ich für unzulässig. Zum einen steht die Gaudi im Vordergrund - wir wollen Spaß - im anderen Fall rührt einfach das Schmusetier.

In unserer Gemeinde wird alljährlich ein Sommerprogramm für die Jugend aufgezogen. Im 1. Jahr habe ich dafür eine Zusammenkunft im Garten angeboten mit Säen, Keimen, Reifen, Ernten und schließlich Verzehren der Gartenfrüchte. Interesse gleich 0. Das Jahr darauf lud ich zu einer Kurzwanderung mit Beobachtung von Pflanze und Tier: 8 Interessenten. Zum Open-Air-Konzert kamen ein paar hundert. Das Fernsehen bringt ausgezeichnete Natursendungen in großer Zahl. Wollen wir aber die Jugend in ihrer sensiblen Phase dem Fernsehen überlassen, so würde ihr Interesse wohl überwiegend früher oder später in Kitsch, Sex und Crime ersticken, da Fernsehen Passivkonsum ist. Die Arbeit der Naturwissenschaftlichen Vereine und Liebhabergesellschaften ist deshalb von nicht zu überschätzender Bedeutung: In einer OG der DKG z. B. lernen Jugendliche Verantwortung für die Pflanze zu übernehmen. Sie merken bald, daß nicht der Sammeltrieb gefördert werden soll, sondern die Liebe zu den Pflanzen und damit die Bereitschaft sie zu erhalten, zu vermehren und schließlich reift die Einsicht für die Notwendigkeit des Naturschutzes, um den geliebten Pflanzen in ihren natürlichen Habitaten das Überleben zu ermöglichen. Die Frage „Können heute Artenkenntnis, Systematik, Naturbeobach-

tung überhaupt noch interessieren?“ scheint berechtigt. Unter dem Eindruck der enormen Fortschritte der Allgemeinen Biologie, der Physiologie, der Genetik und Gentechnik wird für viele Mitbürger die Beschäftigung mit so kleinen unwichtigen Dingen wie einem Kaktus schon sehr fragwürdig, wenn überhaupt erlaubt. Aber gerade in dieser hektischen, materialistischen Zeit ist es notwendig, einmal Atem und Kraft zu schöpfen, sich staunend über eine Blüte zu beugen und den Frust des Alltags im Gewächshaus abzustreifen. Die Beschäftigung mit Naturobjekten bietet Erholung. Die oben gestellte Frage, wozu heute noch Artenkenntnis und Systematik, ist demnach schon im Ansatz falsch. Bereits in der Antike suchte man nach einer natürlichen Ordnung, einem Kosmos, welcher die verwirrende Vielfalt in der Natur erklären und ordnen konnte. Wie in einer Rekapitulation der Entwicklung der Biologie können wir die Ontogenese des Umweltverständnisses junger Menschen verstehen. Auch sie streben danach, zunächst Ordnung in die Vielfalt des Lebendigen zu bringen. Schon im Alter von drei Jahren waren Tiermodelle mein bevorzugtes Spielzeug, und es war mir wie eine Erlösung, als ich – nunmehr des Schreibens kundig – anhand eines Büchleins die Vielfalt meiner Tiere

in ein Heft eintragen und systematisch ordnen konnte. Die Kenntnis des Namens genügte zunächst vollauf, bald stiegen die Ansprüche. Der besondere Wert systematischer Arbeit liegt, einmal abgesehen vom Schärfer der Beobachtungsgabe, in der Ausdrucksschulung: Lange umkreist der Verstand einen Begriff, um für ein Merkmal das genau passende Wort zu finden. Zum anderen ist die Bedeutung für die Schulung des logischen Denkens hoch anzusetzen: Seit gut drei Jahrzehnten wird von Fachleuten nicht mehr in Zweifel gezogen, daß Denkschulung nicht der Primat einzelner Disziplinen ist. Es kommt auf das „wie“ an, nicht auf das „was“. Induktion und Deduktion als die Methoden wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns sind kaum besser einsichtig zu machen als in systematischen Betrachtungsweisen. Schließlich erfordert das Bestimmen von Lebewesen scharfes Beobachten - auch Selbstvertrauen - vor allem aber Geduld und Ausdauer, Tugenden die heute viel zu wenig gepflegt werden. Dem geistig Gereiften bietet die Beschäftigung mit systematischen Problemen zusätzlichen Gewinn: Er erhält Einblick in die Speziation, die Artbildung. So lohnt es sich auch heute noch, Menschen für die Beschäftigung mit Naturobjekten zu begeistern. Und wenn Schulen dazu nur wenig unternehmen können,

kommt den Naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Liebhabervereinigungen große Bedeutung zu, die weit über die Wirksamkeit nichtwissenschaftlicher Vereine hinausgeht: Im Kreis Gleichgesinnter findet der Amateur Bestätigung, Förderung und geistige Heimat. Seit Beginn der systematischen Forschung fanden Fachwissenschaftler große Unterstützung bei Liebhaberbotanikern. Die Erforschung und systematische Ordnung der Kakteen ist zum großen Teil ihr Verdienst. Der überwiegende Teil der Kakteenliteratur stammt nicht von Institutsbotanikern. Ich will hier nicht mehr zwischen hauptberuflichen Fachbotanikern im Gegensatz zu Amateurbotanikern sprechen; haben diese doch vielfach einen wissenschaftlichen Standard erreicht, der dem der beruflich damit Beschäftigten kaum mehr nachsteht. Ich sage kaum, um nicht mißverstanden zu werden. Vergleicht man nämlich die Mammillarienbücher von LÜTHY und REPPENHAGEN, so wird offenkundig, daß dort neben hohem intellektuellem Anforderungen auch größerer materieller Aufwand erforderlich war, den in der Regel nur Botanische Institute leisten können, abgesehen davon, daß LÜTHIS Ziel ein anderes war als das von REPPENHAGEN. Schlägt man unsere Jubiläumsschrift auf, so dürfte es schwerfallen einen Unterschied hinsichtlich der -

wissenschaftlichen Qualität zu so bekannten Institutsbotanikern wie TAYLOR oder BENSON zu konstruieren. Vom Umfang ihrer Werke wollen wir hier absehen, aber auch da werden unsere Mitglieder bald aufschließen, man braucht nur die Hefte zu stapeln. Wo wären die Kenntnisse über die Gattung *Echinocereus* ohne Namen wie BLUM, BRECKWOLDT, FRANK, LANGE, PICHLER, RAUDONAT, RISCHER, RÖMER, RUTOW oder TROCHA, um nur einige unserer produktivsten Autoren zu nennen. Nahezu alle wissenschaftlich an Kakteen interessierten Fachleute waren Amateure. Denken wir an den Arzt GEORGE ENGELMANN oder an Prinz JOSEF FRANZ MARIA ANTON HUBERT IGNAZ SALM-REIFFERSCHIED DYK, an KURT BACKEBERG oder den Ingenieur REICHENBACH und viele andere mehr. Sie alle waren Amateure im besten Sinn, denen Ihre Hinneigung, ja Leidenschaft für die stacheligen Wesen nie zur Sucht geworden ist. Beseelt von wissenschaftlichem Eros haben sie Bedeutendes geleistet. So ist es bis heute geblieben. Auch in unserer oberflächlichen, schnellebigen Zeit lassen sich viele Frauen und Männer von den stacheligen Gesellen verzaubern und erfahren damit Bereicherung und Beglückung. Andere dringen darüber hinaus tiefer in die Geheimnisse ein, die jeder Pflanzen- und Tiergruppe eigen sind

und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu deren Erforschung. Ohne überheblich zu sein darf ich von unserer Arbeitsgemeinschaft sagen, daß Sie wohl soviel Wissen über die Gattung *Echinocereus* in sich vereinigt, wie kaum irgendwo in der Welt. Dies dokumentiert sich in unserer Zeitschrift „*DER ECHINOCEREEN-FREUND*“, in Sonderheften und hat seinen vorläufigen Höhepunkt in unserer Festschrift gefunden, die von Dr. G. R. W. FRANK mit herausragender Sachkenntnis verfaßt und mit einmaligen Bilddokumenten üppig ausgestattet ist. Für diesen Einsatz sei allen Mitarbeitern unserer Zeitschrift, besonders dem Schriftleiter, Herrn KLAUS BRECKWOLDT und seinem Vorgänger Herrn JÜRGEN RUTOW auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Publikationen sind das Aushängeschild einer Arbeitsgemeinschaft und wir können stolz auf die Leistungen des ersten Jahrzehnts unseres Bestehens zurückblicken. Aber Sie, meine Damen und Herren, die Sie sich noch nicht aufraffen konnten, Ihre Kenntnisse zu veröffentlichen, sind nicht geringer zu achten: Die Arbeitsgemeinschaft sind wir alle zusammen. Sie ermöglichen es unserer Autorenphalanx, in dieser vorzüglichen Zeitschrift zu veröffentlichen. Die große Zahl engagierter, auch junger *Echinocereen*freunde, die sich unserer Gemeinschaft angeschlossen

hat, die lebhafte Mitarbeit unserer Autoren und nicht zuletzt die selbstlose Bereitschaft der aktiven Mitarbeiter zu wirklich ehrenamtlicher Tätigkeit, ohne Verzuckerung durch Aufwandsentschädigungen, läßt uns

optimistisch in die Zukunft blicken.

Dr. Helmut Fürsch
Bayerwaldstr. 26
D-94161 Ruderting

Auf der Suche nach „El Trigo“, dem Typstandort von *Echinocereus laui* Frank

Ein Reisebericht von Richard Chr. Römer

Abstract: The only thing I knew to find the type locality of *E. laui* was that it was somewhere between Yécora and Maycoba. First we took a way to Talayotes and didn't reach El Trigo. After a cold night in the motel "Las Brisas" in Yécora we tried it again the next morning and reached the type-site within a few miles off the new road. *E. laui* happened to bloom and we took many fotos. The secret about the type locality El Trigo was solved

Die Beschreibung dieser hübschen Pflanze erfolgte 1978 im Aprilheft der Zeitschrift der Deutschen Kakteengesellschaft e. V. durch Herrn Dr. G.W.R. FRANK (1978), der später noch weitere Erstbeschreibungen aus der interessanten Gattung *Echinocereus* veröffentlichen sollte.

Aber bereits vorher hatte A. B. LAU (1974) in der amerikanischen Zeitschrift *Cactus & Succulent Journal* in seinem packenden Bericht „Hidden Beauty in the Gorge“ – mehr nebenbei – erstmals mit 6 spärlichen Sätzen

von einem zierlich aussehenden, weiß, an den Spitzen aber dunkel bedornen *Echinocereus* bei „El Trigo“ berichtet, dem er später seine Feldnummer Lau 780 (Sonora) gab.

Fast zwei Jahre später wurde in *Kakt. and. Sukk.* der Schluß eines Reiseberichts „Von Chihuahua nach Ciudad Obregón“ von Prof. K. SCHREIER (1976) veröffentlicht, in welchem u.a. auch ein wundervoller, einem *Notocactus scopi* ähnlicher *Echinocereus* erwähnt wurde, der im Bereich des riesigen Besitztums „El Trigo“ eines Amerikaners wuchs. Dabei wurde erstmals ein Standortfoto von diesem *Echinocereus* publiziert.

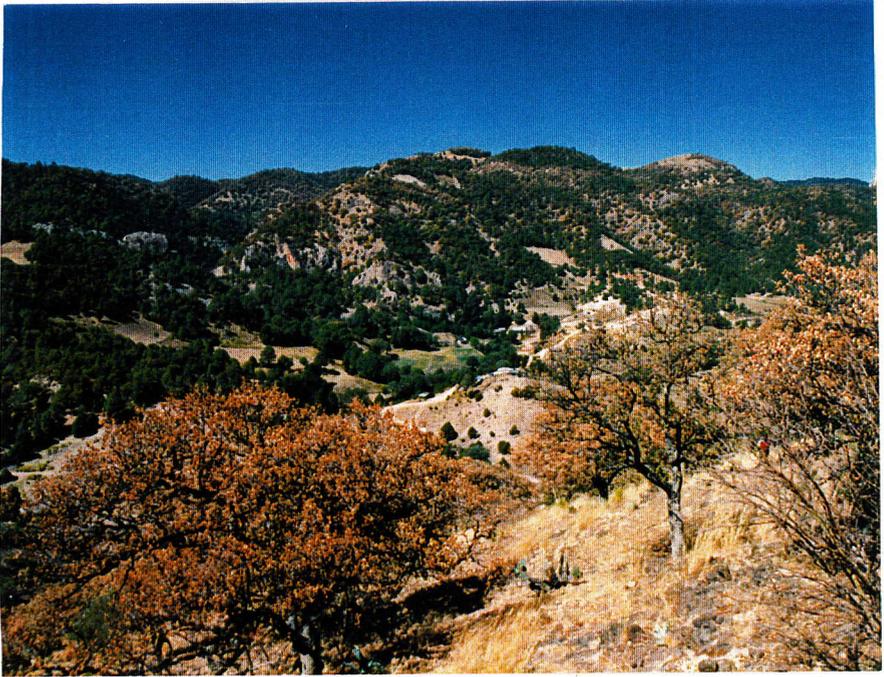
Aus den mir derzeit vorliegenden Informationen geht hervor, daß diese Pflanze im März 1972 von der Familie A. und L. DEUTSCHMAN (N. LAMPO, 1988) aus Tuscon/Arizona entdeckt worden war. Ein oder zwei



Echinocereus laui,

Foto Pluemer

Echinocereus laui, am Standort



Am Standort von *Echinocereus laui* bei El Trigo
Echinocereus laui, Standortfoto



Echinocereus laui, am Standort



Echinocereus laui, am Standort

Jahre später habe DEUTSCHMAN einige Exemplare an LAU und KUENZLER gesandt. LAU habe die Pflanzen übernommen und bedeutet, sie beschreiben zu wollen. Übrigens habe LAU so den Standort dieser neuen Pflanze erhalten.

Während in den nachfolgenden Jahrzehnten die mehr oder weniger bekannten Standorte des zwischenzeitlich um weitere Arten (FRANK, 1999; LAU, 1981, 1982; RÖMER, 1995) angewachsenen *Echinocereus adustus*-Komplexes von vielen Autoren (FRANK, 1996; GLASS & FOSTER, 1974; KÖMMLER, 1994; KRÜGER, 1989; LAU, 1981, 82, 88, 92; PICHLER, 1987; REPPENHAGEN, 1991, 92; RISCHER, 1980; RÖMER, 1996, 97; SCHÄTZLE, 1987; TROCHA, 1989) besucht wurden, ist es um den Typstandort des *E. laui* merkwürdig still geblieben. Zumindest ist meines Wissens seit den Publikationen von LAU und SCHREIER nicht mehr darüber berichtet worden.

Lag dies nun an der früher zweifelsohne abenteuerlichen Durchquerung der Sierra Madre Occidental, von der Prof. K. SCHREIER (1976) schreibt, daß „nur Holzfahrer und Verrückte die Transcordillierenwege benutzen“?

Wie auch immer – wir jedenfalls hatten am Mittwoch, dem 13. März 1996 auf der neuen Trasse das Abenteuer der früheren Sierraqueuerung nicht mehr zu bestehen. Dafür war

das Aufsuchen von „El Trigo“, so wie LAU den alten Weg in Erinnerung hatte, nicht mehr nachzuvollziehen. Sie werden viel fragen müssen, meinte er prophetisch. Bedingt durch die neue Trasse konnte letztlich auch er nur vermuten, daß an irgendeiner Stelle der etwas mehr als 50 km langen neuen Verbindungsstraße von Maycoba nach Yécora der Weg nach El Trigo abgehen mußte, wobei sogar offen war, ob der Abzweig nach El Trigo nach Norden oder Süden abgehen würde. Auf den uns zur Verfügung stehenden Mexikokarten hatten wir diesen Ort nicht entdecken können, so daß wir völlig auf Nachfragen angewiesen waren. Wir nutzten jede sich bietende Gelegenheit. Schließlich hatten wir beide das „gute Gefühl“, daß einer von zweien in Sichtweite voneinander nach Süden abgehenden Wegen der richtige nach El Trigo sein mußte. Auf gut Glück bogen wir in ihn ein. Stunde um Stunde quälten wir den VW-Bus im ersten Gang über einen manchmal grausamen „Weg“ durch dichten, über uns meist geschlossenen Urwald in Richtung Süden, so daß wir kaum eine Chance zur Orientierung hatten. Der unerschrockene Spezialist für besonders gefährliche Bergstrecken, mein Reisebegleiter HANNES STROBEL/Trofaiach kam an diesem Nachmittag voll auf seine Rechnung.

Als es schon allmählich zu dämmern begann, stießen wir plötzlich auf Waldarbeiter, die auf zwei sich begegnenden Pick-ups Neuigkeiten austauschten. Ob es noch weit nach El Trigo sei? Wieso El Trigo? Wir hätten nicht mehr weit nach Talayotes. El Trigo hingegen liege hoch oben im Norden, auf diesem Weg überhaupt nicht zu erreichen.

Da wir in den letzten beiden Wochen in unseren Zelten weiß Gott genügend gefroren hatten, lockte uns die Vorstellung, nochmals eine Nacht irgendwo im Ungewissen im Zelt zu verbringen, in keiner Weise. Wir wußten schließlich, daß es in Yécora ein Hotel gab. Ein Blick auf den Kilometerstand des Tachos belehrte uns, daß wir allein zurück bis zur Asphaltstraße erst einmal wieder mehr als 38 abenteuerliche Kilometer zurücklegen mußten.

Das Motel „Las Brisas“ in Yécora machte seinem Namen alle Ehre, denn durch mein Zimmer zog es saukalt aus allen Ecken. Und das für den stolzen Preis von 100 \$ (nuevos) pro Zimmer (natürlich ohne Warmwasser). Am schlimmsten: direkt über meinem Bett war das Schiebefenster trotz aller Tricks zweier erfahrener Heim- und Handwerker und trotz „kontrollierter“ Gewaltanwendung nicht zuzuschieben, so daß ich schließlich klein beigab und unter Hinweis auf meine starke Erkältung in ein etwas

weniger intensiv belüftetes Nachbarzimmer umzog.

Nun freuten wir uns auf das beste Restaurant des Ortes, „Restaurant de Oro“, wo wir uns an einem möglichst heißen Essen aufwärmen wollten. Die „cena“ war zwar „caliente y con muy picor“, aber leider gab es zum „Feuerlöschen“ kein Bier. In was für eine Räuberhöhle waren wir in diesem gottverlassenen Ort am Ende der Welt eigentlich geraten? Gott sei Dank half uns hernach in unserem Zimmer wie schon oft auf dieser „Polarexpedition“ bei der Lagebesprechung für den kommenden Tag unser hoch geschätzter Schutzpatron „Don Pedro“ aus der ärgsten Klemme.

Am nächsten Morgen waren wir wieder obenauf. Es ging wieder zurück, wo wir gestern am späten Abend hergekommen waren: ein zweiter Anlauf nach El Trigo stand auf dem Programm. Kaum hatten wir den Wagen auf Touren gebracht, wurde kurz außerhalb Yécoras schon wieder angehalten, da wir gestern abend, als Yécora schon auszumachen war, noch im Waldbereich große Steinplatten (mex.: lajas) vorbeihuschen sahen, die uns unwiderstehlich anzogen. Es hatte sich wieder einmal gelohnt, spontan anzuhalten: wir fanden zwar zunächst nur eine *Echinocereus stoloniferus*-Form, dann aber die Pflanzen, die

wir hier vermutet hatten: nämlich *Mammillaria saboae* forma *haudeana* in Massen.

Die eben aufgehende Sonne erlaubte einige Fotos dieser bezaubernden Minipflänzchen mit ihrer vollendet wirkenden pektinaten Bedornung. Bald ging es aber wieder weiter. Wir waren immer noch hinter einem erbarmungslos lockenden Trugbild her, das sich „El Trigo“ nannte.

Nun blieb uns noch „der andere Weg“ von gestern nachmittag, in den wir dann ein wenig skeptisch einbogen.

Was für ein Unterschied zu gestern! Ein Sonntagsweg zog sich im Grunde eines lichten, bezaubernden Tals hin, bis wir nach wenigen Kilometern plötzlich am Ziel unserer Wünschen waren. „Trigo y Melón“ stand in großen Lettern unübersehbar an der Wand des amerikanischen Sektenheims „Christus Garth Corona“, eine Überraschung in dieser kleinen mexikanischen Ortschaft.

Bereits am Fuße des ersten Hügels standen massenhaft *E. stoloniferus* var. *tayopensis*, im März schon mit deutlichen Knospen. Das wunderte mich angesichts der saukalten Nächte sehr, zumal dieser Echinocereus bei mir zu Hause erst im Juli oder August zum Blühen kommt.

Weiter oben trafen wir dann auf eine wirklich wunderschöne, rotblühende *Mammillaria* spec., die SCHREIERS

M. maycobensis n.n. sein mußte. Diesen Namen hatte K. SCHREIER (1976) vergeben, als er auf seiner Reise 1974 von einer „der schönsten Mammillaria“ schwärmte, „welche die Natur hervergebracht hat“.

Wir hatten noch steil bergan zu steigen, zuletzt weglos. Ich war mir dessen sehr wohl bewußt, denn LAU hatte mir eindringlich klargemacht: „diese einmalige Pflanze wird Ihnen mehr als eine Stunde beschwerlichen Aufstiegs wert sein müssen“.

Als wir schließlich oben angekommen waren, war ich restlos begeistert. Für mich der mit weitem Abstand schönste Standort einer Pflanze aus dem *E. achustus*-Komplex – hoch oben auf einem der unzähligen Gipfel des gewaltigen Bergmassivs der Sierra Occidental.

Auf mehreren großen Steinplatten standen Hunderte und aber Hunderte von *E. laui*-Pflanzen in voller Blüte. Im Vergleich zu unseren Kulturpflanzen überraschte mich, daß der typische Habitus dieser Pflanzen einen kugeligen Körper darstellte (s. Standortfotos), und nicht die länglichen Pflanzen, die mir aus der Kultur her bekannt waren (s. a. Foto B. PLUEMER).

Nachdem wir uns satt fotografiert hatten, zogen wir bald wieder ab, denn trotz des strahlend blauen Himmels blies hier oben ein steifer, unangenehm kalter Wind. An Blütenschnitte war überhaupt nicht zu denken.

Wieder unten im Dorf, genossen wir mit übereinander gekreuzten Beinen am Boden sitzend erst einmal einen längeren Ratsch – von Mann zu Mann – mit einem interessierten Einheimischen bei „cerveza y pitillo“, einer in Mexiko so selbstverständlichen Geste der Gastfreundschaft. Dabei konnten wir uns leger wie unauffällig wieder von unserem Knieschnackler erholen. Dann ging es zurück zur Mex. 16. Unterwegs hielten wir – noch im Tal von El Trigo – noch einmal, da einmal mehr größere, offene Steinplatten lockten. Neben stark rasenbildenden *E. stoloniferus*-Populationen fanden wir vereinzelt *M. wilcoxii* (oder wegen der tiefroten Blüte *M. wrightii*?). Wir waren in den farbengetrunkenen Abendstunden der untergehenden Sonne kaum fähig, uns von dieser Traumlandschaft loszureißen. Dann mußten wir uns aber beeilen. Nach mehrstündiger Fahrt über Maycoba, Kibor und Yepáchic erreichten wir in tiefster Dunkelheit Tomóchic und fanden Unterkunft bei einer fürsorglichen alten Mexikanerin in einem anheimelnden winzigen Herbergsgeviert mit dem traditionschwangeren Namen „Hotel Centenario“ für nur 25 \$ (~ 5.- DM) für ein Doppelzimmer, dafür aber mit Warmwasser und Duschköglichkeit, so daß uns der heute so gelungene Tag bald zufrieden einschlafen ließ,

nachdem wir uns den Bauch zuvor noch mit köstlich gegrillten „pollo“ vollgeschlagen hatten.

Nach diesem erfolgreichen Tag war uns „El Trigo“ kein lockender und leider unbekannter Ort mehr, sondern reihte sich ein in den Kranz vieler tief erlebter mexikanischer Traumlandschaften.

Abschließend sei angemerkt, daß *E. laui* zwischenzeitlich auch an mehreren Standorten im Bereich der Straße Yécora - Yepáchic bis hinein in den Staat Chihuahua angetroffen wurde.

Literatur:

- FRANK, G.R.W. (1978): Erstbeschreibung: *Echinocereus laui* Frank spec. nov.- Kakt. and. Sukk. 29 (4): 74 - 77
- FRANK, G.R.W. (1990): Erstbeschreibung: *Echinocereus schereri* G.R.W. Frank.- Kakt. and. Sukk. 41 (8): 154 - 159
- FRANK, G.R.W. (1996): Ein Nachtrag zur Erstbeschreibung des *Echinocereus schereri* G.R.W. Frank.- Der Echinocereenfreund 9 (3): 64 - 86
- GLASS, C. & FORSTER, R. (1974): Mexico Logbook - Cosihuiriachi, Chihuahua.- Cactus & Succulent Journal (U.S.), Vol. XLVI, Nr. 1: 8 - 11
- KÜMMLER, H. (1994): *Coryphantha tripugionacantha* Lau in der Barranca des Río Huaynamoto.- Kakt. and. Sukk. 45 (3): 55 - 57
- KRÜGER, W. (1989): Reisebericht - Durch das Land der Tarahumara-Indianer.- Mitbl. AfM 13 (3): 92 - 96

- LAMPO, F. (1988): *Echinocereus laui*. - Maandblad voor Liefhebbers van Cactussen, Vetplanten en Kamerplanten, 1 (5): 66 - 67
- LAU, A.B. (1974): Hidden Beauty in the Gorge. - Cactus & Succulent Journal (U.S), Vol. XLVI, Nr. 3: 131 - 134
- LAU, A.B. (1981): Un Nuevo Echinocereus de Zacatecas. - Cactáceas y Suculentas Mexicanas, XXVI, No. 2: 36 - 41
- LAU, A.B. (1982): *Echinocereus schwarzii* resurrected. - Cactus & Succulent Journal (U.S), Vol. 54, Nr. 1: 27 - 28
- LAU, A.B. (1988): *Coryphantha tripugionacantha*, una nueva especie de Zacatecas. - Cactáceas y Suculentas Mexicanas, Tomo XXXIII, No. 1: 20 - 24
- LAU, A.B. (1992): Disappearing Mexican Wilderness. - Cactus & Succulent Journal (U.S), Vol. 64, Nr. 6: 299 - 300
- PICHLER, G. (1987): Die Variationsbreite der *Echinocereen* an ihren natürlichen Standorten am Beispiel des *Echinocereus adustus* Engelmänn. - Kakt. and. Sukk. 38 (1): 6 - 7
- REPPENHAGEN, W. (1991, 1992): Die Gattung *Mammillaria*: 80, 93, 671
- RISCHER, W. (1989): Reisebericht: 7.000 km durch Mexiko. - Der Echinocereenfreund 2 (4): 101 - 106
- RÖMER, R.Ch. (1995): Erstbeschreibung: *Echinocereus bonatzii* Römer spec. nov. - ein neuer *Echinocereus* aus der Sierra Mezquital im Süden den mexikanischen Staates Durango. - Der Echinocereenfreund 8 (4): 98 - 113
- RÖMER, R.Ch. (1996): Von Kaktusblüte zu Kaktusblüte: Tagebuch der Felduntersuchungen anlässlich der Erstbeschreibung des *Echinocereus bonatzii* - ein Erlebnisbericht. - Kaktusblüte 13: 34 - 45, Verein der Kakteenfreunde Mainz, Wiesbaden und Umgebung.
- RÖMER, R.Ch. (1997) a: Und er hat doch Mitteldornen - der *Echinocereus schereri* Frank. - Der Echinocereenfreund 10 (1): 21 - 24
- RÖMER, R.Ch. (1997) b: *Echinocereus bonatzii* Römer - eine Subspecies von *Echinocereus pamansiorum* Lau: Neue Erkenntnisse und Schlußfolgerungen bei *Echinocereus bonatzii* Römer. - Der Echinocereenfreund 10 (2): 35 - 46
- SCHÄTZLE, P. (1987): *Echinocereus* spec. „Rio Nazas“ - eine neue Varietät des *Echinocereus adustus* Engelmänn? - KuaS 38 (10): 258 - 259
- SCHREIER, K. (1976) Von Chihuahua nach Ciudad Obregón. - Kakt. and. Sukk. 27 (1): 6 - 10
- SCHREIER, K. (1976) Von Chihuahua nach Ciudad Obregón. - Kakt. and. Sukk. 27 (2): 40 - 43
- TROCHA, W. (1989): Die Entdeckung von *Echinocereus dasyacanthus* var. *rectispinus*. - Der Echinocereenfreund 2 (4): 89 - 99

Dr. Richard Chr. Römer
Rudolf - Wilke - Weg 24
814 77 München

Das Rätsel von Comondu

Michael Lange

Abstract: From a notice in some descriptions by BRANDEGEE we looked for a place with *E. polyacanthus* ssp. *pacificus* at Comondu Cliffs in southern Baja California but we didn't find any kind of *E. polyacanthus*.

Ein interessanter Randverweis in der Erstbeschreibung von *Cereus pensilis* K. BRANDEGEE (Zoe, 1905: 192) wollte nicht so recht in meine Vorstellung der Verbreitung dieser Art passen. Dort heißt es:

„...It is perhaps also the plant mentioned under *C. phoeniceus* var. *pacificus* as growing on cliffs at Comondu.“
(Übersetzung: Das ist vermutlich auch die Pflanze, erwähnt unter *Cereus phoeniceus* var. *pacificus* wachsend in den steilen Abhängen bei Comondu.)

In diesem Zusammenhang verweist die Autorin auf eine ältere Literaturstelle, auf die unten eingegangen wird.

BRITTON & ROSE (The Cactaceae, 1922: 12) agieren diesbezüglich vorsichtig. Sie erwähnen die entsprechende T.S. BRANDEGEE-Aufsammlung noch unter *E. pacificus*, lassen aber die tatsächliche Zuordnung offen. Offensichtlich haben sie noch

den Herbarbeleg gekannt, so berichten sie von langen und spitzen Dornen und entnehmen BRANDEGEE'S Aufzeichnungen, daß die Triebe nicht dicht angeordnet sind, aber oftmals von den Felsen hängen.

Die Originalliteraturstelle aufzufinden war alles andere als einfach. Die Fernleihe meiner Bibliothek hat es nach mehreren Versuchen dennoch geschafft.

In California Academy of Sciences (1889: 161-62, gedruckt 1890) ist der entsprechende Text nachzulesen:

„*CEREUS PHOENICEUS*
var. *PACIFICUS* Engelm. West Am. Scientist ii, 46. ... Apparently the same species, less robust, grows on the cliffs of Comondu. It resembles the variable *C. phoeniceus* of Colorado.“

(Übersetzung: ...Augenscheinlich die selbe Art, weniger robust, wächst in den steilen Berghängen bei Comondu. Sie ähnelt dem variablen *Cereus phoeniceus* aus Colorado.)

Anmerkung: *phoeniceus* war ein 'nomen novum' für *Echinocereus coccineus*, das aus Prioritätsgründen wegen *Cereus coccineus* S.D. notwendig wurde.)

Dem Text ist noch eine Karte beigege-

ben, die Marschroute, Wasserstellen und sonstige wichtige Orte der vorausgegangenen Expedition zeigt. Comondú, welches als Stätte einer alten Mission eingetragen ist, wurde über San Gregorio (eingetragen südlich des 26. Breitengrades) erreicht, die Wegkennzeichnung führt noch weiter Richtung Osten, auf die Nordwest-Basis des 1766 m hohen Co. Giganta zu, erreicht diese aber nicht. Aus der Betrachtung der heutigen Karten heraus, kann man nur staunen über die Leistung der Forscher und Geografen vor über 100 Jahren. Es ist jedoch nicht möglich herauszufinden, welche der beiden Comondú, San Miguel de C. oder San José de C. gemeint war. Beide Orte beherbergen die Reste alter Missionsstationen und liegen auch nur wenige Kilometer auseinander.

Wenn man sie heute ansteuert, wird man mit einem normalen PKW nur bis San Miguel kommen, und auch das ist eine abenteuerliche Fahrt. Auch auf die in der Straßenkarte eingetragene Tankstelle verläßt man sich besser nicht. Die Straße nach San José unterscheidet sich nicht von einem Feldweg und die Querverbindung durch die Sierra de la Gigantea nach Loreto versucht man besser nicht. Das Tal um Comondú ist sehr fruchtbar. Zahlreiche Palmen, Wein- und Gemüsebau prägen das Landschaftsbild und stehen im Kontrast mit der

Xerophytenvegetation der Ebene und der Berghänge. An Kakteen fanden sich neben diversen Opuntien und Cereen, *Mammillaria* (Cochemia) *poselgeri* und *Echinocereus brandegeei*, jedoch auch in flacheren Lagen, nicht nur in den steilen Klippen. Dies wurde unlängst auch von Herrn E. LUTZ bestätigt (briefliche Mitteilung an den Autor), der auf eine frühere Anregung hin ebenfalls diesen Ort besuchte hatte.

Vom Vater des Gedankens, den Wunsch einen neuen *Echinocereus* zu lokalisieren, ist nicht viel geblieben. Nur die Verwunderung darüber, daß sowohl die BRANDEGEES als auch BRITTON & ROSE den *Echinocereus brandegeei* nicht erkannt haben. Der Herbarbeleg ist bis heute nicht wieder aufgetaucht und ging vermutlich bei einem Brand in der Universität von Californien verloren.

Wenn man überhaupt eine Neuheit aus dieser Gegend erwarten kann, dann wohl höchstens aus den höheren Lagen der Sierra de la Giganta, die floristisch noch weitgehend unerforscht sein dürfte. Zur Erinnerung, die Habitate von *Echinocereus pensilis* beginnen erst in Meereshöhen von ca. 700 m und reichen bis nahe der 2000 m Grenze. Eine Höhe die in Comondú weit unterschritten wird.

Michael Lange
Schildstr. 30 D-08525 Plauen



Echinocereus brandegeei, *Mammillaria posegeri* und *Stenocereus thurberi*
bei Comondú, August 1997

M. Lange



Echinocereus coccineus spec. bei La Cuesta

S. & K. Breckwoldt



Echinocereus longisetus bei La Cuesta
Echinocereus spec. aus der *E. chlorantus*-Gruppe, La Cuesta

Eine Fahrt zu den *Echinocereen* am Paß oberhalb von La Cuesta

Sybille und Klaus Breckwoldt

Abstract: On our last both trips to Mexico, we visited the localities of *Echinocereus*-species in the surrounding of La Cuesta, Coa. We found *E. dasyacanthus*, *E. pectinatus* ssp. *ctenoides*, a taxon from *E. coccineus*-group, *E. longisetus*, a new form from *E. viridiflorus*-group and some other cacti.

Auf unseren beiden letzten Mexico-reisen haben wir auch die Standorte von Echinocereen in der Gegend um La Cuesta besucht. Wir hatten Hinweise und Angaben erhalten, daß dort *Echinocereus dasyacanthus*, *Echinocereus pectinatus* ssp. *ctenoides*, *Echinocereus coccineus* spec. *Echinocereus longisetus* und eine neue Form des *Echinocereus chloranthus* oder *russanthus* wachsen sollte.

Also ein recht artenreiches Areal an Echinocereen. Welche anderen Kakteen uns dort noch erwarten sollten, wußten wir nicht.

Auf unserer ersten Reise mit unseren Freunden BABBETTE und KLAUS NEUMANN erreichten wir dieses Gebiet recht früh in den Morgenstunden, nachdem wir auf der Herfahrt von Melchor Músquiz schon balzende oder kämpfende wilde Truthähne beobachtet hatten.

Die ersten Pflanzen fanden wir dann gleich nach der ersten Kurve im Gebirge: *E. dasyacanthus* und *E. cocci-*

neus spec. leuchteten uns von den Felsen entgegen. Also Fotosachen zusammenpacken und raus ins Gelände. Neben den vom Auto aus erspähten Pflanzen fanden wir dann noch *Neolloydia* spec. und *Escobaria*. Auf der anderen Straßenseite, etwas im Tal fanden wir dann *E. pectinatus* ssp. *ctenoides* und eine weitere *pectinatus* bedornete Pflanze, die aber einen sehr tief liegenden Knospenansatz hatte, auch war die Knospenbildung anders als bei den normalen *Pectinaten*. Eine nähere Untersuchung ergab dann, das wir einen Echinocereus aus der *viridiflorus*-Gruppe gefunden hatten. Langes Suchen in diesem Tal ergab dann noch eine weitere Pflanze, die aber einen schwarzen Mitteldorn an einigen Areolen hatte. Mit dem erwarteten *Echinocereus chloranthus* oder *russanthus* hatte unsere Pflanze keine Ähnlichkeit. Hatten wir etwas Neues oder einen neuen Standort einer bekannten Pflanze entdeckt?

Viele Fragen auf einmal, auf die uns zwei Pflanzen, weil sie nicht blühten, keine Antwort geben konnten.

Im Talgrund standen dann noch wunderschöne *Hamatocactus uncinatus* var. *wrightii*.

Unser Weg führte uns zunächst

mit dem Auto weiter bergan. Oben am Paß ging es zu Fuß auf die Berge. Und oben, gleich oberhalb der Straße in einer Wiese, fanden sich viele Pflanzen von etwa Faustgröße, schön rein gelb bedornt, ohne Mitteldorn, alle voller Knospen, aber wieder keine Blüten. Weiter oben hatte ich dann Glück, hier waren einige Pflanzen erblüht. Ein eigenartiger Geruch von Vanille lag in der Luft, er entströmte den gelben Blüten dieses *Echinocereus*. Die Sepalen waren etwas bräunlich, so daß man bei den Knospen nicht unbedingt auf eine gelbe Blüte schließen konnte.

Weiter ging es auf die andere Straßenseite. Hier waren die *E. coccineus* spec. in voller Blüte und etwas weiter im Tal fanden wir den angekündigten *E. longisetus*. Nur den *E. chloranthus* konnten wir nicht finden.

Ein Jahr später waren wir wieder an diesem Standort, aber welch ein Unterschied. Auf der Fahrt von Melchor Músquiz strömender Regen, der in den Bergen - „Gott sei Dank“ - aufhörte, aber dichte Nebelschwaden zogen durch die Täler. Unten vor der Schleife fanden wir nur die *E. dasycanthus*, die *E. pectinatus* und den *E. coccineus*. Weiter oben kam dann sogar die Sonne durch und wir konnten gut fotografieren. Aber wie sahen die Pflanzen vom letzten Jahr aus! Wo im letzten Jahr etwa

faustgroße Pflanzen standen, waren sie in diesem Jahr bis zu 20 cm in die Höhe geschossen. Hier hatte der sehr frühe Regen in diesem Jahr wohl ganze Arbeit geleistet. Die Pflanzen saßen voller Knospen. Diesmal fertigte ich eine Beschreibung an, weil wir keine Hinweise auf diese Pflanze bekommen hatten.

Das Anfertigen der Beschreibung vor Ort dauerte natürlich eine ganze Weile, meine Frau wurde unten schon ungeduldig, weil sie mir die blühenden *E. coccineus* spec. zeigen wollte, die Sie gefunden hatte.

Auch am Standort von *E. longisetus* hatten wir großes Glück; eine der Pflanzen war am Blühen. Mit herrliche Fotos in der Kamera und dem Videocamcorder machten wir uns dann auf den Heimweg.

Sybille und Klaus Breckwoldt
Ellerbeker Weg 63 f
D-25462 Rellingen

Einladung zur Frühjahrstagung in Dillberg bei Postbauer-Heng

Sa. 06.06. - So. 07.06. 1998

Sa. bis 12.00: Eintreffen der Teilnehmer *

12.00 - 13.30: Pflanzentausch und Samenverteilung **

13.30: W. Rischer & W. Trocha: *E. scheeri* und *E. salm-dyckianus*

18.00: Gemeinsames Abendessen

20.00: Diavortrag von J. Rothe: Der Colorado-Canyon.

Anschließend Diskussion über interessante Fragen (Dias dazu müssen bis spätestens 20 Uhr vorführfertig in Magazinen bei Herrn Dornberger angeliefert werden.)

Damenprogramm: Besuch der Landesgartenschau Neumarkt ohne Führung

So. 09.00: Sitzung im Plenum.

Anschließend Vorstellung neuer taxonomischer Arbeiten und Präsentation von Dias zu interessanten Fragen und Pflanzen.

12.00: Ende der Tagung.

* Die Mitglieder der erweiterten Vorstandschaft werden gebeten, bereits um 9.30 zu einer Sitzung zu erscheinen.

** Die Verbreitung von Pflanzen durch Tausch, Verkauf oder Samenverteilung schont deren natürliche Vorkommen und ist somit aktiver Artenschutz. Dementsprechend dürfen Standortpflanzen nicht angeboten werden.

Die Tagung findet wie schon mehrmals statt im

Hotel Berghof

D-92353 Dillberg 1, Gemeinde Postbauer-Heng

Tel.: 09188 - 631-3

Anreise: Autobahn 9 bis Ausfahrt Feucht und auf der Landstr. 8 durch Postbauer-Heng bis zum Abzweig Dillberg nach links. Oder Autobahn 3 bis Ausfahrt Berg, weiter bis Neumarkt und auf der Landstr. 8 in Richtung Postbauer-Heng bis zum Abzweig Dillberg nach rechts.

Um rechtzeitige Hotelreservierung wird gebeten.

Der Echinocereenfreund

Heft 4/97 ♦ November 1997 ♦ Jahrgang 10 ♦ ISSN 0949-0825

Impressum

Herausgeber:

AG ECHINOCEREUS
Eine Arbeitsgruppe der DKG
Bayerwaldstr. 26 D-94161 Ruderting
e-mail: fuersc01@kakadu.rz.uni-passau.de
AK Echinocereus Kto.-Nr.1900 350
KSK Reutlingen (BLZ 640 500 00)

Vorstand

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Vorsitzender: | Dr. Helmut Fürsch D-94161 Ruderting | Bayerwaldstr. 26 ☎ 08509/ 1234 |
| 2. Vorsitzender: | Werner Dornberger D-92353 Postbauer-Heng | Meisenweg 5a ☎ 09188/ 2124 |
| Schriftführer: | Martin Haberkorn D-80995 München | Hochlandstr. 7a ☎ 089/ 314 43 73 |
| Kassenwart und Hefteversand: | Jürgen Rothe D-72800 Eningen | Betzenriedweg 44 ☎ 07121/ 83248 |
| 1. Beisitzer, Redaktion und Bibliothek: | Klaus Breckwoldt D-25462 Rellingen | Ellerbeker Weg 63 f ☎ 04101/ 20 87 76 |
| 2. Beisitzer: | Dr. Gerhard R. W. Frank D-69493 Hirschberg | Heidelberger Str.11 ☎ 06201/ 55 441 |
| 3. Beisitzer, Layout: | Klaus Neumann D-65205 Wiesbaden | Germanenstr. 37 ☎ 06122/ 516 13 |
| Diathek: | Hans-Jürgen Neß D-08107 Saupersdorf | Bergstr. 6 ☎ 037602/ 86850 |
| Samenverteilung und offizielle e-mail Adr.: | Andreas Ohr D-90574 Roßtal | Ackerstraße 30 ☎ 09127/ 7846 |
| Herstellung: | <i>Ihr</i> DRUCKER DER KOPIERLADEN Osdorfer Landstr. 162 D-2549 Hamburg | ☎ 040/ 80 54 11 |

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag (40.- DM pro Jahr) enthalten.

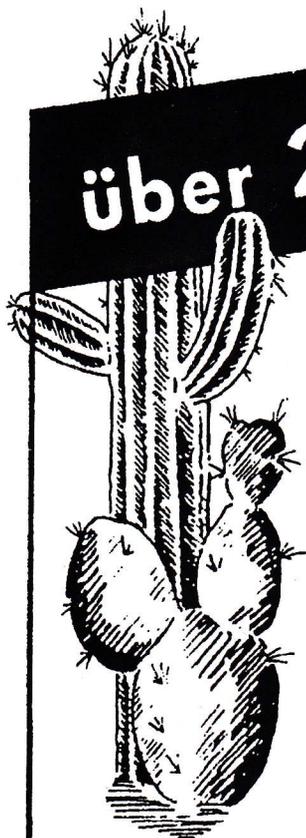
Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung der Verfasser dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany

über 2000 Arten



**Kakteen und
andere Sukkulenten**

- * Pflanzen ausschließlich aus gärtnerischer Vermehrung
- * Ständige Angebotsergänzungen
- * Reichhaltige Auswahl an Raritäten
Großpflanzen
Winterharten
Pflanzen für Wintergärten
- * Weltweiter Versand
- * Besucher und Besuchergruppen sind herzlich willkommen
- * Preislisten gegen DM 2.- Rückporto



UHLIG
KAKTEEN

Anerkannter Anzuchtbetrieb

Postfach 1107
71385 Kernen
Bundesrepublik Deutschland

Tel: 07151 - 41891
Fax: 07151 - 46728



UHLIG
KAKTEEN